

5 Römerstraße 8: Hier ist eine kleine Säulenbasis als Teil der prachtvollen röm. Badeanlage aus dem 2.-4. Jhd. n Chr. erhalten. Sie befindet sich an der linken Seite der Front des Hauses.

6 Hauptstraße 4: Die Winzervilla wurde in den 1920er Jahren als Schieferbruchsteinbau mit gelben Sandsteinelementen erbaut.

7 Hauptstraße 8: Das ehemalige Pfarrhaus aus dem Jahr 1921 ziert im Portal ein Sandsteinelement mit schneckenförmigen Abschlüssen zu beiden Seiten einer Heiligenische.

8 Hauptstraße: Im winkelförmigen Hofanwesen stand an dem abgebrochenen Backhaus an der Giebelseite die Jahreszahl 1632. Die spätbarocke Erneuerung (Fenstereinfassungen u. Datierung 1786 am Ökonomieteil) erhielt wohl im 19. Jhd. das heutige Erscheinungsbild.

9 Hauptstraße 21: An das Haus angelehntes Wegekreuz aus Sandstein aus dem Jahr 1668.

10 Hauptstraße 23: Der heutige Kanzlerhof ist ein ehemaliges Maximiner Hofgut. Das Wohngebäude aus dem späten 16 Jhd. unter schiefergedecktem Krüppelwalmdach zeigt an den Fenstereinfassungen eine spätbarocke und eine im 19. Jhd. erfolgte Umbauphase. An der Traufseite befindet sich ein zum Fenster verkürzter und vermauerter Portalrahmen mit im Stichbogen geöffnetem Sturz, datiert auf 1578.

11 Schulstraße: Ein quer zur Straße ausgerichtetes Hofanwesen. Das im 19. Jhd. instandgesetzte, im Kern ältere Anwesen überliefert mit erhaltenen Detailausbildungen (sprossengeteilte Fenster, gründerzeitliches Türblatt) eine Hoforganisation.



12 Wegekreuz von 1555: Es befindet sich nordöstlich der Ortslage an der als Wirtschaftsweg erhaltenen alten Straße nach Schleich. Das Kreuz ist das einzige noch bekannte Beispiel dieses ehemals verbreiteten Typs mit eingelegtem Kruzifix.

13 Wegekreuz: An dieser Stelle befand sich eine Lehmgrube. Das Kreuz erinnert an einen Menschen, der in der Grube verschüttet wurde.

14 Information zur Errichtung eines Qanats



15 Kapelle aus dem Jahr 1974: Die figürliche Verglasung war ursprünglich ein Chorfenster der St. Andreas Kirche, das in die Kapelle versetzt wurde.



Auf Spurensuche in Pölich

Ein Rundgang mit Geschichte

16 Bildstock aus 1664: Der 2,70 m hohe Sandstein-Bildstock aus vierkantigem Pfeilerschaft mit verwitterter Inschrift und dreiseitig geschlossenem Reliefaufsatz zeigt eine figurenreiche szenische Darstellung der Kreuztragung samt hl. Veronika.



Quelle: Denkmaltopographie BRD: Kulturdenkmäler in RLP, Band 12.2, Kreis Trier-Saarburg. Hrsg. Landesamt für Denkmalpflege, S.222-227.
Layout & Fotos: Susanne Hermen, Pölich, Stand 01.2020

Gehen Sie auf Spurensuche in Pölich

Die ersten Spuren in Pölich haben die Römer hinterlassen. Ab dem Mittelalter hat die Kirche die Kulturlandschaft und den Ort maßgeblich geprägt. Pölich gehörte damals zum Besitz der Trierer Abtei St. Maximin. Dieser Rundgang führt Sie an Orte mit spannender Geschichte.

1 Die Römische Wasserleitung (Qanat)

aus dem 2.-4. Jhd. nach Chr. befindet sich oberhalb der Kirche mit ausführlichen Informationstafeln. Wer den Bauch einzieht, kann zu Fuß die unterirdische Wasserleitung durchschreiten und in einen Teil des Römerreiches eintauchen. Auf dem Gelände der röm. Wasserleitung befinden sich auch Beschreibungen der römischen Villa mit Badeanlage sowie eine Nachbildung des Waschbeckens aus der römischen Villa.



2 Informationen zum Funktionsprinzip eines Qanats

3 Das Wasser der römischen Wasserleitung fließt heute noch in den **Brunnen** neben der Kirche.

4 Die katholische St. Andreas Kirche ist ein spätbarocker Saalbau mit rundbogigen Fenstern. Steinmetzschmuck ist das Sandsteinportal mit der Bauzahl 1789. In der Rundbogennische befindet sich ein spätbarockes Steinbildwerk des Kirchenpatrons. Beidseitig des Portals eingemauert sind Priestergrabsteine vom aufgelassenen Kirchhof, datiert auf 1780 u. 1789. Der Hochaltar ist ein von einem Pelikan bekrönter Tabernakelaltar des Rokoko. Ihn flankieren Seitenaltäre mit Figuren einer Maria Himmelskönigin u. eines hl. Josef. Die barocke Figurenausstattung umfaßt die Heiligen Andreas, Barbara, Georg, Katharina und Luzia.

